

**Corona-Special: Versagen Politik und Verwaltung in der Krise?**

**Auswirkungen der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie auf kommunale Konflikte.**

**Teil I: Teilhabe von Geflüchteten, migrantischen Communities und marginalisierten Gruppen.**

*Liebe\*r Leser\*in von Streit&Struntz,*

*seit Beginn der Corona-Pandemie verfolgen wir, das Kompetenzzentrum Kommunale Konfliktberatung des Vereins zur Förderung der Bildung – VFB Salzwedel e.V., die Auswirkungen der Ausbreitung des COVID-19-Virus und der Infektionsschutzmaßnahmen auf Konfliktdynamiken im kommunalen Raum. Während wir im ersten Halbjahr 2020 das Eskalations- und Spaltpotential trotz einiger lokaler Vorfälle noch als nicht sehr hoch eingeschätzt hatten, konnten wir ab dem Herbst 2020 eine zunehmende Nervosität in den Interventionsregionen unserer Maßnahmen beobachten. Dies veranlasste den Leiter des Kompetenzzentrums Kommunale Konfliktberatung im Oktober 2020 dazu, ein Schreiben an den Gesundheitsminister Jens Spahn sowie den Innenminister Horst Seehofer zu verfassen. Schon damals schrieb er:*

„Wir beobachten [...], dass die dringenden Appelle aus der Bundespolitik und auch aus den Kommunen Befürchtungen nähren, dass das Geschehen vielleicht doch nicht ausreichend unter Kontrolle sein könnte [...], dass unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen durch die wirtschaftlichen und sozialen Folgen der Krise zunehmend stark in Bezug auf ihre Teilhabe betroffen sind und dadurch sowohl miteinander in Widerspruch geraten als auch mit den Institutionen [...], dass die Belastungen Auswirkungen auf das allgemein zur Verfügung stehende Vertrauen haben“.

Heute, ein halbes Jahr später, scheinen diese Beobachtungen nicht an Aktualität verloren zu haben. Im Gegenteil:

Die COSMO-Studie, die seit Beginn der Pandemie nahezu wöchentlich Befragungen der Bevölkerung durchführt und dadurch eine wertvolle Abbildung der „psychologischen Lage“ aufzeigt, schreibt: „Das Vertrauen in die Bundesregierung und die Landesregierungen sinkt seit Beginn des 2. Shutdowns im November, insbesondere seit Mitte Februar 2021 sinkt es rapide und hat einen neuen Tiefstand erreicht: Nur noch 30% vertrauen aktuell dem Corona-Krisenmanagement der Bundesregierung“<sup>1</sup>.

*Streit&Struntz – Raum für Denkanstöße zu kommunalen Konflikten gibt einmal im Monat, an jedem ersten Freitag, einen Anstoß für neues Denken zu Konflikten im kommunalen Raum. Es lädt ein zu einer Online-Diskussion, mit der das Thema vertieft wird. Das Kompetenzzentrum Kommunale Konfliktberatung des Vereins zur Förderung der Bildung – VFB Salzwedel e.V. schafft damit ein Dialogformat für den Austausch zwischen Praxis der Konfliktbearbeitung, Konfliktberatung und Wissenschaft.*

Dr. Judith Kohlenberger vom Institut für Sozialpolitik der Wirtschaftsuniversität Wien forscht zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Migrant\*innen und Geflüchtete. Ihre Untersuchungen zeigen einen klaren Trend: Migrant\*innen sind von COVID-19 überdurchschnittlich stark betroffen, sowohl gesundheitlich als auch ökonomisch, sozial and psychisch<sup>2</sup>.

Das lässt sich u.a. damit erklären, dass sie besonders häufig in schlechtbezahlten und riskanten Jobs arbeiten, also als Kassiererin, in der Pflege oder im Schlachtbetrieb statt im homeoffice. Gleichzeitig lässt sich beobachten, dass sich rassistische Diskurse verstärken, wenn z.B. vom „Chinavirus“ die Rede ist oder sich rassistische facebook und twitter-Beiträge überschlugen, nachdem RKI-Chef Lothar Wieler

<sup>1</sup> <https://projekte.uni-erfurt.de/cosmo2020/web/summary/39/>

<sup>2</sup> <https://coronasoziolegie.blog.wzb.eu/podcast/judith-kohlenberger-erreichbarkeit-und-soziooekonomische-herausforderungen-von-migrantinnen-und-gefluechteten/>

erklärte, dass mehr als die Hälfte der Intensivbetten von Muslimen belegt seien (eine Aussage, die er kurz darauf relativierte<sup>3</sup>).

Was bedeuten diese Entwicklungen für Konflikte auf kommunaler Ebene? Welche Auswirkungen hat der Vertrauensverlust der Bürger\*innen auf kommunale Entscheidungsträger\*innen? Was bedeutet die besondere Betroffenheit von marginalisierten Personen für deren Teilhabe? Wie gehen Gemeinden damit um, wenn Sie den Eindruck haben, dass bestimmte Gruppen nicht mehr erreicht werden können? Was bedeutet es für den politischen Diskurs, wenn Menschen aus Angst „in politische Lager einsortiert“ zu werden, Diskussionen selbst im Freundes- und Bekanntenkreis vermeiden? Mit welchen Folgen sehen sich Kommunen konfrontiert, wenn Akteur\*innen, die diese Lage zu nutzen beabsichtigen, zunehmend eine breite Mobilisierung gelingt? Wie geht es Verantwortlichen für die kommunalen Gesundheits- und Sozialaufgaben, wenn sie innerhalb von Rahmenvorgaben handeln müssen, sich aber mit dem Widerstand aus der Bevölkerung konfrontiert sehen?

Diese und weitere Fragen haben uns dazu motiviert, in den kommenden Wochen mit einer Reihe von Veranstaltungen verstärkt die **Auswirkungen der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie auf kommunale Konflikte** zu untersuchen. Wir wollen in den Austausch treten mit Forscher\*innen und kommunalen Entscheidungsträger\*innen, wollen zuhören, nachdenken und kritisch diskutieren. Diese Ausgabe von Streit&Struntz – Raum für Denkanstöße zu kommunalen Konflikten ist der Auftakt dafür.

Im nächsten Online-Gespräch von Streit&Struntz, am Montag, den **03. Mai 2021 von 16:00-17:00 Uhr** wird uns **Dr. Judith Kohlenberger** einen Einblick in ihre (oben genannte) Forschung zu „COVID-19 und Migrationshintergrund“ geben, die in Kooperation mit Gesundheit Österreich und dem Österreichischen Gesundheitsministerium durchgeführt wird. Nach dem kurzen Input möchten wir Sie herzlich dazu einladen eigene Fragen zu stellen, zu kommentieren und mitzudiskutieren.

**Das Online-Gespräch wird via Zoom stattfinden. Bitte melden Sie sich per E-Mail zum Online-Gespräch an: Lena Heuer [heuer.konfliktberatung@vfb-saw.de](mailto:heuer.konfliktberatung@vfb-saw.de). Die Zugangsdaten zur Zoom-Veranstaltung werden kurz vor Veranstaltungsbeginn per E-Mail an alle angemeldeten Personen verschickt.**

Das [Kompetenzzentrum Kommunale Konfliktberatung](#) bietet Städten, Gemeinden und Landkreisen Unterstützung bei der Bearbeitung von akuten oder latenten Konflikten an. Der methodische Ansatz der Kommunalen Konfliktberatung sieht ein allparteiliches, ressourcenorientiertes und auf Wirksamkeit und Nachhaltigkeit ausgerichtetes Vorgehen vor.  
Weitere Informationen: [www.vfb-saw.de/kommunale\\_konfliktberatung\\_im\\_vfb\\_salzwedel/](http://www.vfb-saw.de/kommunale_konfliktberatung_im_vfb_salzwedel/)

*Sie können unsere Arbeit gerne mit einer Spende unterstützen. Bitte geben Sie hierfür den Verwendungszweck „Kompetenzzentrum KKB“ an.*

*Spendenkonto: Verein zur Förderung der Bildung – VFB Salzwedel e.V.:*

*IBAN: DE39 8105 5555 3000 0115 19*

*BIC: NOLADE21SAW; Sparkasse Altmark West*

*Spenden sind steuerlich absetzbar. Um eine Spendenquittung zu erhalten, geben Sie bitte Ihre Anschrift an.*



<sup>3</sup> <https://www1.wdr.de/nachrichten/themen/coronavirus/sind-armut-und-migration-ursache-fuer-erkrankung-100.html>

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.



**Europa fördert**  
Asyl-, Migrations-, Integrationsfonds



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



STAATSMINISTERIUM  
FÜR SOZIALES UND  
VERBRAUCHERSCHUTZ | Freistaat  
SACHSEN

Die Staatsministerin für Gleichstellung und Integration

Gefördert durch:



Niedersächsisches Ministerium  
für Soziales, Gesundheit  
und Gleichstellung